

ARBEITS PROGRAMM 2025-2030



IMPRESSUM

Herausgeber: Landwirtschaftskammer Niederösterreich, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten

Für den Inhalt verantwortlich: Kammerdirektor DI Franz Raab

Quellen: keyQuest Marktforschung; Telefonische Landwirte-/Landwirtinnen Befragung Österreich; Online-Bevölkerungsbefragung Österreich; Nov./Dez. 2023; Projekt Vision 2028+ für das BML;

Fotos: Titelbild, Headerbilder (S. 8-23): Georg Pomaßl/LK Niederösterreich
Johannes Schmuckenschlager, Lorenz Mayr, Franz Rafetzeder, Irene Neumann-Hartberger: Philipp Monihart, Herbert Haneder: Franz Gleiss/LK Niederösterreich Martina Schauer: Lars Ternes/Zentralstudio Wien, Andrea Wagner: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Franz Raab: Philip Monihart/LK Niederösterreich, Seite 4, Bild 1: KI generiert/Adobe Firefly, Bild 2: Eva Lechner/LK Niederösterreich, Bild 3: Leonie Zeller/LK Niederösterreich, Seite 4 und 5, Illustrationen: Eva Kail/LK Niederösterreich, Bild: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Seite 6, Bild 1, 3, 4: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Bild 2: Eva Lechner/LK Niederösterreich Seite 6 und 7, Illustrationen: Eva Kail/LK Niederösterreich, Seite 7, Bild 1: Eva Lechner/ZAMM Seite 8, Bild 1: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Seite 9, Bild 1: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Bild 2: Eva Lechner/LK Niederösterreich, Bild 3: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich Seite 10, Bild 1: Schwarz-König; Seite 11, Bild 1: Eva Lechner/LK Niederösterreich, Bild 2: Franz Gleiss/LK Niederösterreich, Bild 3: alexpapis/LK Niederösterreich, Seite 12, Bild 1: Eva Lechner/LK Niederösterreich, Seite 13, Bild 1: Alexander Haiden/LK Niederösterreich, Bild 2: Rene Hemerka/BML, Bild 3: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Seite 14, Bild 1: Karl Schuster/LK Niederösterreich, Seite 15, Bild 1: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Bild 2: Elisabeth Kerschbaumer/LK Niederösterreich, Bild 3: Franz Gleiß/LK Niederösterreich, Seite 16, Bild 1: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Seite 17, Bild 1: Gerald Stögmüller/LK Niederösterreich, Bild 2: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Bild 3: KI generiert/Adobe Firefly Seite 18, Bild 1: Gerald Lechner/LVDV Niederösterreich, Seite 19, Bild 1: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Bild 2: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Bild 3: Eva Lechner/LK Niederösterreich Seite 20, Bild 1: Eva Lechner/ZAMM, Seite 21, Bild 1: Georg Pomaßl/LFI Niederösterreich, Bild 2: Karl Schuster/LK Niederösterreich, Bild 3: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich Seite 22, Bild 1: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich, Seite 23, Bild 1: Franz Gleiß/LK Niederösterreich, Bild 2: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich Bild 3: Georg Pomaßl/LK Niederösterreich

Layout: Landwirtschaftskammer NÖ, Ref. Informationsdesign

Druck: Druckerei Sandler, Marbach

Alle Angaben erfolgten mit größter Sorgfalt.
Gewähr und Haftung werden ausgeschlossen.
Erschienen im Oktober 2024



LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NÖ

ARBEITSPROGRAMM 2025-2030

Verlass di drauf!

Die heimische Land- und Forstwirtschaft hat heute mehr denn je eine Schlüsselrolle für die positive Zukunftsentwicklung in unserem Land inne: Denn wie wichtig eine stabile und möglichst unabhängige Versorgung mit regionalen Lebensmitteln und Rohstoffen ist, haben nicht zuletzt die Ereignisse der letzten Jahre eindrücklich vor Augen geführt. Wir sind mit zahlreichen Veränderungen und Herausforderungen konfrontiert. Ob Klimawandel und damit verbundene Extremwetterereignisse, Pandemie, geopolitische Spannungen oder steigende Inflation – Österreich, Europa und die Welt stehen vor einer Vielzahl neuer Anforderungen. Diese Entwicklungen erfordern auch von der Land- und Forstwirtschaft laufend neue Ansätze und Anpassungsstrategien, um mit den geänderten Rahmenbedingungen umzugehen.

Umso wichtiger ist auch in Zukunft eine starke bäuerliche Interessenvertretung. Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich hat sich stets als stabile Säule erwiesen, die trotz politisch bewegter und unberechenbarer Zeiten standhaft bleibt und Sicherheit gibt. Und das werden wir auch in Zukunft sein. Denn unser Auftrag bleibt unverändert. Wir werden weiterhin unser Bestes geben, um zukunftsorientierte Lösungen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe zu finden, wichtige Weichenstellungen im Sinne der Land- und Forstwirtschaft zu verhandeln und durchzusetzen und auf die Erwartungshaltungen der Gesellschaft mit klaren Positionen und konkreten Maßnahmen reagieren. In unserem Arbeitsprogramm 2025 bis 2030 haben wir dazu konkrete Schwerpunkte für die kommende Kammerperiode definiert. Das Arbeitsprogramm gibt Orientierung zu den Positionen und Zielen Ihrer Standesvertretung, der Landwirtschaftskammer Niederösterreich.

Ebenso nehmen wir unsere Verantwortung wahr, kammerinterne Prozesse weiterzuentwickeln. Eines wird dabei aber jedenfalls erhalten bleiben: Mit unseren Bezirksbauernkammern, regionalen Funktionärinnen und Funktionären, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zahlreichen Vereinen und Verbänden werden wir auch in Zukunft direkt vor Ort sein, um Sie bestmöglich in Ihrem Tun zu unterstützen. Darauf können Sie sich verlassen.



Präsident Abg. z. NR
JOHANNES SCHMUCKENSCHLAGER



Kammerdirektor
DI FRANZ RAAB

Johannes Schmuckenschlager
Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ

Franz Raab
Kammerdirektor



Die Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich bewältigt eine breite Palette an Herausforderungen, Chancen und Risiken. Auf dieser und der nächsten Doppelseite finden Sie zentrale Punkte und Forderungen in wichtigen Themenbereichen für die Zukunft. Im Zuge eines Planungsprozesses wurden offene Themen aus dem Zukunftsplan 2020-2025, aktuelle Themen aus den Fachausschüssen und Arbeitsgruppen, Punkte aus den Resolutionen der Vollversammlungen der Bezirksbauernkammern und der Landwirtschaftskammer, Ergebnisse von zehn Workshops mit jungen Hofübernehmer:innen in ganz Niederösterreich sowie aktuelle Themen der Zukunft mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bezirksbauernkammern und der Landwirtschaftskammer NÖ aufgearbeitet. Aus diesem Prozess haben sich für das Arbeitsprogramm der Landwirtschaftskammer NÖ bis 2030 folgende Prioritäten herauskristallisiert:

PFLANZENBAU



klimaangepasst * bodenschützend * wasserschonend

1. Bodenschutz und Pflanzenernährung: Weiterentwicklung bodenschonender Bewirtschaftungsmethoden, Umwelt- und klimaangepasstes Düngermanagement
2. Kulturarten- und Sortenwahl: Klimaverträgliche Anbaustrategien für wichtige versorgungsrelevante Kulturarten
3. Pflanzenschutz: sichere, effektive Pflanzenschutzmittel und faktenbasierte Zulassungen, praxistaugliche Reduktionsziele und umsetzbare, nutzbringende Dokumentation, Weiterentwicklung des Pflanzenschutzwarndienstes, Forcierung von moderner, digitalisierungsunterstützter Ausbringtechnik
4. Wasser: Verfügbarkeit und Infrastruktur der Bewässerung ausbauen, wasserschonende Bewirtschaftung
5. Biodiversität: stabile Vorgaben, die Produktions- und Biodiversitätsziele gleichermaßen erfüllen, angepasste Abgeltung für Biodiversitätsleistungen, Freihaltung wertvoller landwirtschaftlicher Fläche
6. Transparente und unabhängige Marktinformation als Entscheidungshilfe für wirtschaftliche Anbaustrategien

TIERHALTUNG

tiergerecht * rechtssicher * transparent

1. Verlässliche, langfristige Rahmenbedingungen: Planungs- und Rechtssicherheit für Tierschutzvorgaben, Stallbau/Baurecht, Haltungssysteme, Dokumentationsverpflichtungen, tierärztliche Versorgung, Umgang mit Prädatoren etc.
2. Image des Berufsbildes der Nutztierhalter stärken und junge Hofübernehmer:innen speziell unterstützen und für den Berufszweig motivieren
3. Herkunftskennzeichnung und Haltungsformkennzeichnung praktikabel umsetzen
4. Vereinfachung von Aufzeichnungen, Kontrollen verringern und Doppelkontrollen verhindern
5. Ausweitung der rechtlichen Möglichkeiten bei Hausfriedensbruch und Besitzstörung im Zuge von unbefugtem Eindringen oder widerrechtlichen medialen Veröffentlichungen
6. Digitalisierung und Automatisierung als Chance zur Arbeitsentlastung forcieren
7. Vertretungsmöglichkeiten durch Betriebshelfer:innen schaffen



ARBEITS PROGRAMM 2025-2030



FORSTWIRTSCHAFT

nachwachsend * multifunktional * nachhaltig



1. Stärkung der aktiven, nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Erhaltung der Multifunktionalität der heimischen Wälder zur Sicherstellung der Schutz-, Nutz-, Erholungs- und Wohlfahrtsfunktion
2. Entwicklung von klimafitten Wäldern unter Berücksichtigung angepasster Wildbestände
3. Holzbau in öffentlichen und privaten Gebäuden fördern
4. Bioökonomie als Zukunftsbranche für die heimische Wirtschaft weiterentwickeln

ENERGIE

sauber * nah * sicher



1. Nutzung des erneuerbaren Rohstoffpotenzials in Österreich und konsequente Umstellung auf erneuerbare Energieträger von Biomasse über Photovoltaik, Solar und Windkraft
2. Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Bereich der Erneuerbaren Energien weiterentwickeln, um Planungssicherheit zu gewährleisten
3. Nutzung des Photovoltaik-Potenzials in der Land- und Forstwirtschaft, vorrangig auf Dachflächen, Forcierung der Speicher sowie Ausbau der Netzinfrastruktur
4. Verlängerung, Ausbau und Vereinfachung des Programms „Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – energieautarke Bauernhöfe“
5. Stabile Rahmenbedingungen und Planungssicherheit schaffen, beispielsweise im Bereich Biogas – Erneuerbares-Gas-Gesetz (EGG)
6. Erweiterung der Glasfaserinfrastruktur über die Kerngebiete hinaus
7. Weiterführung der Agrardiesel-Rückvergütung

DIGITALISIERUNG

innovativ * entlastend * qualitätssteigernd

1. Digitalisierung der Förderabwicklung (Investitionsförderung, Projektmaßnahmen, ...)
2. Automatische Lenksysteme weiterentwickeln
3. Beratung zur Digitalisierung des eigenen Betriebes
4. Kostengünstige Nachrüstlösungen
Umbau, Nachrüstung und Adaptierungen vorhandener Geräte (Traktoren)
5. Einsatz von Drohnen und künstlicher Intelligenz prüfen und weiterentwickeln
6. Nutzung des Potenzials von Digitalisierung/Automatisierung in allen Branchen (Arbeits-erleichterung, Qualitäts- und Prozessmanagement, Fehlermanagement, ...)





BETRIEBSWIRTSCHAFT

unternehmerisch * wirtschaftlich * zukunftsfähig

1. Schaffung wirtschaftlicher Produktionsgrundlagen durch gezielte Maßnahmen der Agrarstrukturverbesserung und entsprechender politischer Rahmenbedingungen für die Sicherung wertvoller agrarischer Flächen
2. Aktualisierung der Klimadaten in der Bodenschätzung:
Berücksichtigung des Klimawandels bei der Berechnung des Einheitswerts
3. Bewusstsein zur knappen Ressource „Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft“ (hofeigene und fremde Arbeitskräfte, Vertretungsdienste, ...) ausbauen
4. Investitionsförderung und Erstniederlassungsprämie als Anreiz zur Weiterentwicklung und Absicherung der Betriebe stärken
5. Unternehmertum durch Anreize zu freiwilligen Aufzeichnungen stärken: Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Kalkulationstools etc.

LEISTUNGSABGELTUNG & AUSGLEICHSZAHLUNGEN

honorierend * ausgleichend * konsumstützend

1. Wertgesicherte Leistungsabgeltungen und Ausgleichszahlungen (GAP) zum Zwecke leistbarer, hochqualitativer Lebensmittel für alle Bevölkerungsschichten und zur Abgeltung von Leistungen im öffentlichen Interesse, wie Kulturlandschaftserhalt, Klima-, Natur- und Umweltschutz, Biodiversität, Tourismus, ...
2. Ausgleich von regionalen und strukturellen Bewirtschaftungsungleichheiten zur Absicherung der regionalen Lebensmittelvielfalt und der Reduzierung von Importabhängigkeiten
3. Verständliche Regelungen und praktikable Dokumentationsverpflichtungen sowie Kontrollen
4. Wirksame Maßnahmen und Regelungen weiterführen und behutsame Ausgestaltung weiterer GAP-Maßnahmen, um Kontinuität zu sichern



ARBEITS PROGRAMM 2025-2030

BILDUNG, BERATUNG, JUGEND

praxisnah * aktuell * bedürfnisorientiert

1. Bessere zielgruppenspezifische Ansprache zu Bildungs- und Beratungsangeboten
2. Ausbau der Bildungs- und Informationsangebote für die Gesellschaft bzw. Konsument:innen
3. Stärkere Vernetzung der Bildungsarbeit zwischen Kammer, Schulen, Vereinen und Verbänden
4. Junglandwirtinnen und Junglandwirte in den Fokus der Bildungs- und Beratungsarbeit rücken
5. Arbeitskreise ausbauen und attraktiveren
6. Beratungs- und Dienstleistungsangebot „Hof.Leben“ weiterentwickeln und stärken
7. Forcierung und Attraktivierung der green jobs in der Land- und Forstwirtschaft für gut ausgebildete Hof- und Jungübernehmer:innen und qualifiziertes Personal



AGRARKOMMUNIKATION

dialogfähig * überzeugend * begeisternd

1. Aktive Kommunikation und Gesellschaftsdialog mittels Nutzung moderner Kommunikationskanäle und -tools ausbauen
2. Ausbau der Pädagog:innenausbildung und der Angebote für Schulen, Kinder und Jugendliche
3. Präsenz und Vernetzung bei landwirtschaftlichen Schulen, konkret den Schülerinnen und Schülern ausbauen
4. Multiplikator:innen (Funktionär:innen, Bäuerinnen und Bauern, Stakeholder) in ihrer Botschafterrolle stärken

RECHT, STEUER, SOZIALES

sicher * planbar * sozial

1. Renaturierungsgesetz: Auswirkungen auf die Landwirtschaft abfedern
2. Pauschalierung absichern
3. Ausweitung der Möglichkeiten der land- und forstwirtschaftlichen Nebengewerbe
4. Bewusstsein für Vorsorgemaßnahmen im Rahmen der Hofübernahme (z.B. Vorsorgevollmacht) schaffen
5. Deregulierungsmaßnahmen im Agrarrecht umsetzen
6. Stärkung der Grundeigentümerrechte bzw. Eigentumsbeschränkungen abbauen
7. Keine Vermögensteuern auf land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz
8. Raumordnung mit Weitblick: Eindämmung von Bodenverbrauch und -inanspruchnahme
9. Soziale Absicherung der Bäuerinnen und Bauern verbessern
10. Ausweitung der rechtlichen Möglichkeiten bei Hausfriedensbruch und Besitzstörung



KOMMUNIKATION DER LEISTUNGEN UNSERER BÄUERINNEN UND BAUERN

WIR KOMMUNIZIEREN.

Die Landwirtschaftskammer NÖ hat als erste und einzige Kammer die Agrarkommunikation „auf Augenhöhe“ mit den anderen Fachgebieten wie Pflanzenbau oder Tierhaltung gestellt, indem sie eine eigene Abteilung geschaffen hat. Wir sind davon überzeugt, dass Kommunikation zwar nicht alles, aber ohne Kommunikation „alles nichts ist“. Getreu dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ arbeiten wir mit unserem professionellen Team aus Expert:innen in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Vermittlung der Werte und Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern: damit jene, die in der Land- und Forstwirtschaft arbeiten die Entwicklung ihrer Branche federführend mitbestimmen und damit die Bevölkerung auch künftig den heimischen Bäuerinnen und Bauern vertraut.

Unsere Bauern. Verlass die drauf!

Für eine zukunftsfähige, regionale heimische Land- und Forstwirtschaft, müssen sich unsere Konsumentinnen und Konsumenten im Supermarkt, im Gasthaus und in öffentlichen Verpflegungseinrichtungen für heimische bäuerliche Produkte entscheiden können. Dafür braucht es überzeugende Argumente, die den Mehrwert unserer regional produzierten Lebensmittel und Rohstoffe vermitteln und überall eine klare Auslobung der Herkunft. Das Ansehen der heimischen Bäuerinnen und Bauern ist nach wie vor sehr hoch. Allerdings gibt es kleine laute Gruppen, die verstärkt versuchen die Land- und Forstwirtschaft in Misskredit zu bringen. Gerade Tierhaltung oder Pflanzenschutz werden massiv angegriffen. Hier halten wir mit Fakten statt Fakes dagegen, um die Gesellschaft von der Sicherheit und den unvergleichbar hohen Tierwohl-, Umwelt- und Qualitätsstandards zu überzeugen.

50 % 

50 % der Bäuerinnen und Bauern schätzen das **Image der Landwirtschaft** als negativ ein. Genau deswegen setzt die Landwirtschaftskammer NÖ auf noch mehr Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.





JOHANNES SCHMUCKENSCHLAGER
Präsident

DAFÜR ARBEITEN WIR

- Aktive Kommunikation zu relevanten Themen verstärken,
 - Landwirtschaftliches Eigentum, Renaturierung, Preis- und Kostenentwicklung, Versorgungssicherheit bei agrarischen Produkten
 - Pflanzenbau: Pflanzenschutz, Klimaanpassungsmaßnahmen, Schädlingsdruck, Biodiversitätswirkung
 - Tierhaltung: Tierwohlmaßnahmen, Verhalten von Nutztieren, standortangepasste klimafreundliche Tierhaltung
 - Forstwirtschaft: Holznutzung und -verwendung, Freizeitnutzung, nachhaltige Waldbewirtschaftung
- Ausbau der Pädagog:innenausbildung und noch mehr Angebote für alle Schulstufen, Kinder und Jugendliche schaffen
- Multiplikator:innen (Funktionär:innen, Bäuerinnen und Bauern, Stakeholder) in ihrer Botschafterrolle stärken
- Nutzung moderner Kommunikationskanäle und -tools forcieren
- Beauftragung von Studien/Umfragen zum Wissen und der Wertschätzung der heimischen Land- und Forstwirtschaft
- LK-Infoangebot in landwirtschaftlichen Schulen aufbauen
- Integration der Agrarkommunikation in die land- und forstwirtschaftliche Ausbildung (Facharbeiter, Meister, LFS, HBLA)
- Vermittlung der besonderen Qualität, der Mehrwerte und der Einzigartigkeit unserer heimischen Lebensmittel und Rohstoffe
- Vertrauensbildung für Gütesiegel, Aufklärung über Fake-Kennzeichnungen
- Vielfältige Werkzeuge der Kommunikation nutzen: Hintergrundgespräche, Medienkooperationen, Entwicklung neuer Veranstaltungs- und Dialogformate, ...

„Wir können auf eine durchaus positive Bilanz der letzten Jahre zurückblicken. Ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Arbeit ist eine noch intensivere Kommunikation mit der Gesellschaft geworden.

Hier konnten wir bereits viel erreichen, werden aber auch in Zukunft auf die vielfältigen Leistungen der Bäuerinnen und Bauern aufmerksam machen.

Es geht darum, dass der enorme Einsatz von uns Bäuerinnen und Bauern anerkannt wird und unsere Arbeit wertgeschätzt wird. Ein respektvolles Miteinander und gegenseitige Achtung müssen selbstverständlich sein.“



HERKUNFTSKENNZEICHNUNG

WIR KENNZEICHNEN.

Nur ein bewusster und kontinuierlicher Einkauf regionaler Erzeugnisse erhöht die Versorgungssicherheit und bewahrt die Vielfalt, Qualität sowie die Kulturlandschaft und Lebensräume unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Niederösterreich. Zudem reduziert mehr Regionalität im Einkaufskorb und auf dem Teller die Abhängigkeit vom Ausland. Deshalb setzen wir uns für eine umfassende und gesetzlich verpflichtende Herkunftskennzeichnung ein – auch für verarbeitete Produkte! Das Wissen über die Herkunft schafft Vertrauen, da es Transparenz bietet und offenlegt, wie heimische Betriebe arbeiten und welche hohen Standards sie erfüllen müssen. Bei Importwaren hingegen kauft man sprichwörtlich die „Katze im Sack“, ohne Klarheit über die Produktionsbedingungen – oft unter deutlich niedrigeren Standards.

Kennzeichnung bringt Wissen - Wertschätzung - Wertschöpfung.

Die durchgängige, gesetzlich verpflichtende Herkunftskennzeichnung ist eine zentrale Forderung der Landwirtschaftskammer NÖ. Schon heute kann in vielen Fällen bewusst auf heimische Ware zurückgegriffen werden: Durch den Blick aufs AMA-Gütesiegel, das AMA-Biosiegel im Geschäft, die GUT ZU WISSEN Herkunftsauslobung in öffentlichen Kantinen oder beim Wirt des Vertrauens, der freiwillig kommuniziert, wo die Lebensmittel herkommen. Die Ausweitung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung für alle Vermarktungsbereiche und die Erweiterung der Lebensmittelkategorien auch auf verarbeitete Produkte sind ein konsequenter und notwendiger nächster Schritt.

77 %



der österreichischen Bevölkerung sehen in einer **verpflichtenden Herkunftskennzeichnung** in Handel und Gastronomie einen Ansatz, die heimische Landwirtschaft zu stärken.





IRENE NEUMANN-HARTBERGER
Landeskammerrätin, Bundesbäuerin

DAFÜR ARBEITEN WIR

- Verpflichtende Herkunftskennzeichnung für be- und verarbeitete Produkte
- Konsequente Kontrolle der bestehenden Verpflichtungen zur Herkunftskennzeichnung
- Konsequente Selfchecks aller öffentlichen Einrichtungen zum Umsetzungsgrad des Aktionsplans für nachhaltige Beschaffung
- Einrichtung eines unabhängigen Kompetenzzentrums Herkunftskennzeichnung und öffentliche Beschaffung für Lebensmittel
- Weiterentwicklung bestehender „starker“ und Etablierung neuer Marken, wie z.B. „Waldviertler Karpfen“
- Einführung einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie
- Ausweitung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung auch auf pflanzliche Produkte (Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Getreide, Öle)
- Implementierung des Aspekts der Versorgungssicherheit in das Vergaberecht auf EU- und nationaler Ebene, sodass „regionale“ Beschaffung mit dem Wettbewerbsrecht in Einklang gebracht wird
- Dezentralisierung der Lebensmittelbeschaffung in den Bundeseinrichtungen und allen Landeseinrichtungen
- Entwicklung und Einführung eines Zertifizierungssystems für öffentliche Großküchen
- Etablierung eines Forschungsschwerpunktes betreffend Regionalität und Versorgungssicherheit in Großküchen
- Etabliertes Zertifizierungssystem PEFC als Standard für Herkunftskennzeichnung von Holz weiterführen

„Konsumentinnen und Konsumenten sollen jederzeit erkennen können, wo die Rohstoffe herkommen – auch bei verarbeiteten Lebensmitteln und in der Gastronomie.“

„Daher arbeiten wir an einer stetigen und kontinuierlichen Weiterentwicklung, vor allem aber auch an der Umsetzung der Herkunftskennzeichnung.“



VERSORGUNGSSICHERHEIT

WIR VERSORGEN.

Versorgungssicherheit ist nicht selbstverständlich. Produktionsfaktoren, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Auflagen, das Nachfrageverhalten der Konsument:innen sowie die öffentliche Beschaffung haben erheblichen Einfluss. Um die Versorgungssicherheit mit regionalen Qualitätsprodukten gewährleisten zu können, sind Maßnahmen, wie eine bessere Herkunftskennzeichnung, Importstandards, konsequente regionale Beschaffung und Verbraucher:innenbildung wichtige Erfolgsfaktoren für die Existenzsicherung und Weiterentwicklung unserer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe.

Konsequente Herkunftsorientierung sichert die Weiterführung unserer Höfe.

Eine höhere Versorgungssicherheit durch regionale Lebensmittel und Rohstoffe steigert die Unabhängigkeit von unter unbekanntem Standards produzierten und schwer kontrollierbaren Importgütern und sichert Arbeitsplätze in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft. Um den Absatz regionaler Produkte zu stärken, ist eine stabile Nachfrage nach heimischen Produkten notwendig. Dies erhöht die Krisenresistenz des Landes. Junge Menschen werden landwirtschaftliche Betriebe nur dann weiterführen, wenn sie realistische Absatz- und Einkommenschancen sehen. Zudem ist eine Angleichung der europäischen Standards erforderlich, um fairen Wettbewerb zu gewährleisten.

83 % 

Steigende **gesetzliche Auflagen** und **Produktionsanforderungen** sind die größte Herausforderung der Zukunft. 83 % der Bäuerinnen und Bauern sehen ihren eigenen Betrieb damit in Zukunft konfrontiert.





ANDREA WAGNER
Vizepräsidentin

DAFÜR ARBEITEN WIR

- Wettbewerbsfähige, europaweit einheitliche Rahmenbedingungen und Importstandards
- Auslotung der Marktpotenziale für tierische Produkte sowie für neue oder andere Kulturarten und Sorten bzw. Anpassung der Angebote (Eigenversorgung – Marktpotenziale – Überproduktion) für eine stabile Lebensmittelversorgung
- Mehrwert der Regionalität für eine stabile Versorgung mit österreichischen Lebensmitteln und Rohstoffen aus der Land- und Forstwirtschaft noch deutlicher kommunizieren
- Alle GAP-Maßnahmen, Leistungsabgeltungen und Ausgleichszahlungen müssen dem höheren Ziel der Versorgungssicherheit mit regionalen land- und forstwirtschaftlichen Produkten dienen
- Produktivität durch Digitalisierung steigern
- Auswirkungen von geänderten Rahmenbedingungen darstellen und für passende Lösungen eintreten: Pflanzenschutz, Düngung, Bewässerung, Vermarktung
- Forcierung der Erzeugung Erneuerbarer Energien aus der Land- und Forstwirtschaft, wie Biomasse, Ökostrom, Erneuerbare Gase und Biotreibstoffe durch entsprechende Rahmenbedingungen und Förderinstrumente
- Sicherung des nachhaltigen Rohstoffs Holz durch Nutzung
- Ausbau von Biomasseanlagen zur nachhaltigen Wärme- und Stromversorgung (Heizsysteme mit Holzbrennstoffen, KWK-Anlagen)
- Holzbau in landwirtschaftlichen, privaten und öffentlichen Gebäuden fördern

„Die Versorgungssicherheit in Österreich ist der Verdienst von uns Bäuerinnen und Bauern. Damit wir diese Souveränität auch für die Zukunft aufrechterhalten können, brauchen wir europaweit einheitliche Produktionsregeln. Lebensmittel, die nach Österreich importiert werden, müssen nach denselben Standards produziert werden, die den österreichischen Bäuerinnen und Bauern vorgeschrieben werden.“



KLIMAWANDELANPASSUNG

WIR SCHÜTZEN.

Der Klimawandel ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit – besonders für die Land- und Forstwirtschaft als hauptbetroffenen Sektor. In der LK Beratungs- und Bildungsarbeit sind Maßnahmen zum Umgang mit den Klimaveränderungen bereits integriert und werden auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Praxis laufend weiterentwickelt. Die Land- und Forstwirtschaft ist Teil der Lösung der Klimakrise und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz – z.B. durch nachhaltige Wirtschaftsweisen und Biomasse für die stoffliche und energetische Verwertung. Der Zusammenhang zwischen Klimaveränderung und Versorgungssicherheit ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Einerseits ist ein Bekenntnis zur Entschädigung von Wetterextremereignissen erforderlich, andererseits müssen Vorsorgestrukturen (wie z.B. Wasserverfügbarkeit) von der öffentlichen Hand finanziert werden, um die österreichische Land- und Forstwirtschaft bei zunehmenden Klima- und Wetterkapriolen wirtschaftlich abzusichern.

Österreichische Lebensmittel und Rohstoffe sind klimafreundlich.

Regional erzeugte Lebensmittel reduzieren Transportwege und somit CO₂-Emissionen. Dass gute Ernten in Zeiten des Klimawandels nicht selbstverständlich sind, zeigen die letzten Jahre durchaus dramatisch. Die Innovationskraft der Land- und Forstwirtschaft ist gerade angesichts des Klimawandels mehr denn je gefragt. Die Landwirtschaftskammer NÖ setzt daher bewusst einen Schwerpunkt auf Strategien zur permanenten Klimaanpassung.

55 %



55 % der Bäuerinnen und Bauern sehen im **Klimawandel eine Herausforderung** für den eigenen Betrieb.





LORENZ MAYR
Vizepräsident

DAFÜR ARBEITEN WIR

- Versicherungssysteme und Katastrophenfonds praxistauglich weiterentwickeln: Aufnahme neuer Schadereignisse in die Versicherungsangebote
- Sortenwahl, angepasste Anbaumethoden und Wasserverfügbarkeit sind Schlüssel zur Klimawandelbewältigung und daher Beratungs- und Forschungsschwerpunkte
- Flexibilisierung starrer Vorgaben in Folge des Klimawandels (z.B. Wirtschaftsdüngerausbringung, Weidetage etc.).
- Beratungs- und Planungsschwerpunkt landwirtschaftliches Bauen umsetzen
- Klimafittes Futtermanagement: Futterbau und Beweidung an neue Klimabedingungen anpassen
- Implementierung der dynamischen Waldtypisierung als Hilfsmittel zur klimaangepassten Baumartenwahl
- Erhöhung der Wasserverfügbarkeit im Wald durch angepasste waldbauliche und forsttechnische Maßnahmen
- Erneuerbare Energieträger und Bioökonomie als wesentliche Säulen zur Reduktion von Treibhausgasen forcieren
- Optimierte Nutzung knapper Ressourcen durch Digitalisierung als Hilfe zur optimalen, effizienten Bewirtschaftung
- Bestehende und künftige Leistungsabgeltungen sowie Ausgleichszahlungen sind an Klimaänderungen und Witterungsunterschiede (unterschiedliche Vegetationsperioden) anzupassen

„Wir Bäuerinnen und Bauern spüren die Klimaveränderung tagtäglich bei der Produktion von regionalen Lebensmitteln. Eine Veränderung des Klimas bedeutet auch eine Veränderung unserer Wirtschaftsweise. Wir brauchen in zukünftigen Programmen daher flexible Vorgaben und Rahmenbedingungen, die diese Klimaveränderungen entsprechend berücksichtigen.“



INNOVATION UND FORSCHUNG

WIR ENTWICKELN.

Die Landwirtschaftskammer NÖ stärkt die Innovationskraft der Betriebe durch eigens geschulte Expertinnen und Experten, die Vermittlung von Best-practice-Beispielen und konkreten Innovations- und Forschungsvorhaben zur Weiterentwicklung aller land- und forstwirtschaftlichen Produktionssparten.

Nur der Wandel ist beständig.

Veränderungen am eigenen Betrieb umzusetzen ist nie einfach. Es braucht dafür Wissen, Mut und Vertrauen sowie nicht zuletzt eine gute Entscheidungsbasis. Die technischen Entwicklungen in Zusammenhang mit Digitalisierung und Automatisierung stellen Chancen für die Landwirtschaft dar. Damit unsere Betriebe diese auch nutzen können, legt die Landwirtschaftskammer NÖ auch in Zukunft einen Schwerpunkt auf das Thema Innovation und Forschung. Als firmenunabhängige Interessenvertretung wollen wir unsere Betriebe bei der individuellen Entscheidungsfindung für Zukunftsinvestitionen objektiv unterstützen.

30 %



Ca. 30% der österreichischen Bäuerinnen und Bauern schätzten die Land- und Forstwirtschaft als innovativ ein.





HERBERT HANEDER
Leiter LK Technik Mold

DAFÜR ARBEITEN WIR

- Servicestelle zur Koordinierung und Forcierung der Anliegen aus der Praxis in der agrarischen Forschung weiter ausbauen
- Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene nutzen
- Ik projekt als professionelle Dienstleistungsagentur für innovative Projekte weiter forcieren
- Innovationsschwerpunkt Klimaänderung: Austestung und Forschungsarbeiten zu angepassten Kulturarten und Bewirtschaftungssystemen, klima- und schädlingstoleranten Baumarten, ...
- Befürwortung und Einsatz neuer, rechtlich bewerteter Züchtungsmethoden (z.B. Crispr CAS,...)
- Vorstellung innovativer Projekte durch Fachverbände
- Weiterbildung und Verbreitung von Fachwissen zu Sonderkulturen, nachhaltigem Anbau, alternativem Pflanzenschutz und Biodiversitätsflächen
- Beratungsschwerpunkt Digitalisierung und KI (künstliche Intelligenz)
- Kreislaufwirtschaft verbessern: Regionale Futtermittelkreisläufe optimieren/schließen
- Forschung zu klima- und schädlingstoleranten Baumarten forcieren
- Weiterführung des Waldfonds zur Unterstützung der Entwicklung klimafitter Waldbestände
- Forcierung der Forschung und Entwicklung im Technologiebereich zu alternativen Treibstoffen, Speicher (Batterien) etc.
- Projekt „Innovation Farm“ weiterführen
- Weiterentwicklung einer selbsterklärenden Online-Antragstellung

„Als LK-Technik Mold arbeiten wir täglich an Lösungsansätzen, wie moderne Technik, innovative Methoden und neue Forschungsansätze in der Praxis, das heißt direkt bei den Bäuerinnen und Bauern vor Ort auf ihren Betrieben, angewendet und umgesetzt werden können.“



DIREKT-/VERMARKTUNG

WIR VERMARKTEN.

Lange war es in der Land- und Forstwirtschaft üblich, sich ausschließlich auf die Produktion und die Qualität dieser zu konzentrieren und die Preisbildung, den Vertrieb und die Bewerbung unserer Angebote dem nachgelagerten Bereich in der Wertschöpfungskette zu überlassen. Durch den hohen Marktdruck seitens des Handels auf der einen und den Megatrend Regionalität auf der anderen Seite wurde die Direktvermarktung in den letzten Jahren für viele bäuerliche Betriebe immer attraktiver. Deswegen baut die Landwirtschaftskammer NÖ ihre Angebote für neue Vermarktungswege und -formen permanent weiter aus.

Direkt ab Hof - ein Erlebnis für Einzelne und für Großküchen.

Die Landwirtschaftskammer NÖ unterstützt alle Betriebe, die neue oder alternative Vermarktungswege gehen wollen, mit umfassenden Beratungsangeboten von rechtlichen Notwendigkeiten über technische und digitale Neuerungen bis hin zu Marketing-Skills. Damit auch Großküchen leichter Produkte von regionalen Betrieben beziehen können, hat die Landwirtschaftskammer NÖ mit „Ja zu Nah“ einen digitalen Marktplatz für bäuerliche Betriebe und Großküchen etabliert und somit neue Absatzmöglichkeiten geschaffen. Die Landwirtschaftskammer NÖ möchte Bäuerinnen und Bauern bestärken, durch innovative Vertriebs- und Vermarktungswege, genossenschaftliche Organisationsformen und Kooperationen mehr Wertschöpfung zu erzielen. Wir sind davon überzeugt, dass die heimische Land- und Forstwirtschaft noch viel Potenzial hat, ihre Marktposition zu verbessern.

80 % 

80 % der Bäuerinnen und Bauern sehen den steigenden **Trend zu Regionalität und Qualität** als eine Chance für den eigenen Betrieb.





MARTINA SCHAUER
Leiterin der Abteilung Bildung,
Bäuerinnen und Jugend

DAFÜR ARBEITEN WIR

- Beratungsschwerpunkt hin zu kontaktlosen Direktvermarktungswegen und Selbstbedienungsläden und Automaten sowie digitalen Tools und Vermarktungsplattformen
- Online-Kommunikation und Online-Vertrieb für bessere „Zugänglichkeit“ zu bäuerlichen Produkten
- Direktvermarktung weiter professionalisieren und neue Vermarktungsformen unterstützen
- Weiterentwicklung und Ausbau der Qualitätsprogramme „Gutes vom Bauernhof“ und „Top-Heuriger“
- Stärkung von regionsbezogenem Marketing
- Stärkung des Bewusstseins für landwirtschaftliche Produkte bei Verbraucher:innen
- Erweiterung der Vermarktungsmöglichkeiten durch gemeinsame Vermarktungs- und Einkaufsinitiativen und Förderung von Nischenprodukten und Spezialkulturen
- Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels und des AMA-Biosiegels
- Marktkonforme Weiterentwicklung von Tierwohl- und Gütesiegel sowie Markenprogrammen
- Stärkung bestehender bzw. Gründung neuer bäuerlicher Vermarktungsgenossenschaften
- JA ZU NAH als Beispiel für Stärkung der „Marktposition“

„Die Direktvermarktung ist für rund 10.000 bäuerliche Betriebe in Niederösterreich ein wichtiges Standbein. In den letzten Jahren haben sich viele neue Absatzkanäle wie zum Beispiel gemeinsame Bauernläden, Automaten- und Onlineverkauf oder Selbstbedienungsläden entwickelt und etabliert. Diese Betriebe und neuen Vermarktungswege müssen auch in Zukunft rechtlich abgesichert sein und professionell unterstützt werden.“



VERNETZUNG

WIR VERNETZEN.

In Zeiten großer Herausforderungen ist es besonders wichtig, den Blick über den eigenen Tellerrand zu wagen. Abgesehen von fachlichen Impulsen erfahren jene, die über ihre eigenen Grenzen und Betriebe hinausschauen, Bestärkung, Tipps oder Motivation für ihren Betrieb bzw. ihre künftigen Vorhaben.

Ein Netzwerk, das hält.

Die Landwirtschaftskammer NÖ hat mit ihrem umfassenden Netzwerk an Vereinen und Verbänden sowie branchenübergreifenden Stakeholdern und Institutionen seit langem eine wichtige Koordinierungs- und Vermittlungsfunktion inne. Bei den Workshops mit jungen Bäuerinnen und Bauern im Jahr 2024 wurde verstärkt die Vernetzung zwischen den einzelnen Betrieben nachgefragt und eingefordert. Dieses Anliegen nehmen wir zum Anlass, regelmäßige Vernetzungsformate auf regionaler Ebene zu entwickeln und gemeinsam mit den Jungen umzusetzen. Vernetzungsformate sind darüber hinaus auch ein guter Hebel, um künftig mehr Kooperationsmodelle von bäuerlichen Betrieben zu etablieren.

57 % 

Für 57 % der Bäuerinnen und Bauern ist die **Überbetriebliche Zusammenarbeit und Vernetzung** eine Strategie für die Zukunft ihres Betriebes.





FRANZ RAFETZEDER
Kammerobmann BBK Scheibbs

DAFÜR ARBEITEN WIR

- Stärkung des Erfahrungsaustausches von Betrieben (Arbeitskreise, Stammtische, Betriebsbesichtigungen, ...)
- Bessere Einbindung bzw. mehr Austausch der Landjugend-Arbeitskreise mit der Bezirksbauernkammer
- Attraktivierung der Arbeitskreise in verschiedenen Sparten: Anwendbarkeit und Nutzen für den eigenen Betrieb stärken
- Stärkung bestehender bzw. Gründung neuer bäuerlicher Vermarktungsgenossenschaften
- Funktionierendes Netzwerk an Betriebshelfern zur Entlastung von Bäuerinnen und Bauern ausbauen, um den Beruf attraktiv zu halten
- Bestehendes Netzwerk mit Branchenverbänden, Tierärzt:innen, Forschungseinrichtungen etc. stärken und ausbauen
- Förderung der überbetrieblichen Zusammenarbeit, insbesondere auch bei der Holzvermarktung und bei Maschinengemeinschaften
- Weiterentwicklung der Waldwirtschaftsgemeinschaften
- Branchenspezifische Austausche forcieren
- Leuchtturmprojekte mit Betrieben initiieren und kommunizieren
- Einbindung von praktizierenden Landwirt:innen bei der Ausarbeitung von agrarpolitischen Maßnahmen (GAP)
- Nicht-bäuerliche Landjugend-Mitglieder als Multiplikator:innen der Land- und Forstwirtschaft in der Gesellschaft nutzen

„Ein funktionierendes und starkes Netzwerk ist der Motor sowohl für die betriebliche als auch die persönliche Weiterentwicklung. In unseren Bezirksbauernkammern vor Ort sehe ich den Austausch zwischen unseren Bäuerinnen und Bauern, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Funktionärinnen und Funktionären und allen Akteurinnen und Akteuren entlang der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Wertschöpfungskette als wichtigen Baustein, um künftige Herausforderungen zu meistern.“



BILDUNG UND BERATUNG

WIR BILDEN & BERATEN.

Die Bezirksbauernkammern sind die „Visitenkarte“ der Landwirtschaftskammer NÖ, weil sie den unmittelbaren Kontakt zu den Bäuerinnen und Bauern haben. Sie sind es auch, wo sich Betriebe über unsere vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote informieren können. Diese werden entweder im Bezirk oder überregional umgesetzt. Bei geeigneten Inhalten werden künftig noch häufiger digitale Formate und Tools genutzt, damit Bäuerinnen und Bauern auch „vom Hof aus“ Angebote in Anspruch nehmen können und zeitliche Hürden für Beratungen oder Bildungsveranstaltungen niedriger werden.

Bildung und Beratung für Betriebe und Gesellschaft

Die Beratung ist ebenso eine Kernaufgabe der Landwirtschaftskammer wie die Umsetzung praxisnaher Weiterbildungsangebote. Neben der Bildung und Beratung für die Kammerzugehörigen entwickeln wir im Rahmen des Gesellschaftsdialogs unsere Angebote für Nicht-Landwirte stetig weiter, um das Wissen über und die Wertschätzung für regionale Lebensmittel und Rohstoffe zu steigern sowie die Akzeptanz für die heimische Land- und Forstwirtschaft zu erhöhen. Hierfür forcieren wir Formate wie „Komm und Koch mit der Bäuerin“ mit neuen Formaten wie „Cookinaren“ (Online-Kochkurse) und schaffen attraktive Angebote in der Pädagog:innenausbildung.

64 %



Für 64 % der Bäuerinnen und Bauern ist die **Ausbildung und laufende Weiterbildung** eine Strategie zur Zukunftssicherung ihres Betriebes.





FRANZ RAAB
Kammerdirektor

DAFÜR ARBEITEN WIR

- Förderung digitaler Bildungs- und Beratungsangebote, wie z.B. Online-Kurse, Webinare, etc.
- Aufzeigen von Möglichkeiten, Grenzen, Kosten der Digitalisierung/Automatisierung: Teilflächenspezifische Bewirtschaftung, Drohnen, Nachrüstlösungen, Robotik
- Kompakte fachliche Thementage verstärkt umsetzen
- Forcierung von gesamtbetrieblichen Aufzeichnungsprogrammen
- Zielgerichtete Innovationsberatung und professionelle Begleitung
- Schwerpunkte für Hof- und Jungübernehmer:innen setzen
- Weiterbildungen zu Vorsorgeinstrumenten: Hofübergabe, Trennung, Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung, Testament
- Weiterbildung und Beratung im Bereich der Konfliktlösung und Krisenbewältigung weiterentwickeln (betriebsinterne Kommunikation – generationenübergreifend, Hilfe bei betrieblichen Krisen, Stalleinbrüche, Schicksalsschläge, Erkrankung, ...)
- Verbreitung von Fachwissen bzw. Ausbau der Beratungsangebote zu ressourcenschonendem Betriebsmittel- bzw. Energieeinsatz, alternativem Pflanzenschutz, Biodiversitätsflächen, neuen Kulturen, Klimawandel (klimafitte Weide, landwirtschaftliches Bauen, Anpassung im Stall und am Feld), Tierarzneimittelreduktion, ...
- Ausbau des Beratungsangebots für Spezialbereiche, wie z.B. für Aquakultur, Imkerei etc.
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing-Beratung für Betriebe
- Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von EU-Verordnungen, neuen Förder- und Betriebsprogrammen

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die erste Anlauf- und Servicestelle bei Fragen zur Produktion, Betriebsentwicklung oder auch zur Antragstellung. Wir stehen auch in Zukunft mit Informationen, Bildungsangeboten und Beratungsleistungen an der Seite unserer Bäuerinnen und Bauern.“



Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Wiener Straße 64 | 3100 St. Pölten

T 05 0259 0 | office@lk-noe.at

noe.lko.at | landwirtschaft-verstehen.at

Verlass di drauf!



LK Online



LK WhatsApp



LK Facebook



LK LinkedIn



LK YouTube



LK Pinterest



LK Instagram



Landwirtschaft
verstehen